

Schwerpunkt der Entwicklung der Schwarzmetallurgie zur Veredlungsmetallurgie ist der weitere Ausbau des Eisenhüttenkombinates Ost. Mit der Errichtung des Konverterstahlwerkes ist eine wesentliche Verbesserung der Produktivität, Effektivität und Qualität sowie eine hohe Material-, insbesondere Energieökonomie zu erreichen. Schwerpunkte der wissenschaftlich-technischen und Produktionsentwicklung in der Schwarzmetallurgie sind:

- die Einführung weltstandsbestimmender Verfahren der Stahlerzeugung, wie das Sauerstoffkonverterverfahren mit Strangguß und die Pfannenmetallurgie,
- die verstärkte Anwendung kontinuierlicher und progressiver Verfahren für die Herstellung von Walzdraht, Grobblechen, Profilen und Rohren; der Anteil dieser so produzierten Sortimente an der gesamten Walzstahlproduktion ist um 22 bis 25 Prozent bis 1985 zu erhöhen,
- die Entwicklung und breite Anwendung thermomechanischer Behandlungsverfahren,
- die Weiterentwicklung und Produktionssteigerung solcher veredelter Erzeugnisse wie höherfeste Stähle, beschichtete Bleche und Bänder und innenbeschichtete Stahlrohre,
- die Weiterentwicklung der Pulvermetallurgie auf der Basis wasserverdünsten Eisenpulvers.

Auf dem Gebiet der Nichteisenmetallurgie ist die Produktion von Metallen aus einheimischen Rohstoffen, einschließlich der Gewinnung aus Sekundärrohstoffen und Halden, zu erhöhen. Das wissenschaftlich-technische Potential und die Produktionsentwicklung sind auf die bedarfs- und qualitätsgerechte Versorgung der Mikroelektronik mit metallischen Werkstoffen sowie auf die Entwicklung und Einführung von Verfahren und Erzeugnissen mit wesentlichen materialökonomischen Effekten zu konzentrieren.

Für die Entwicklung von Verfahren zur Aluminiumgewinnung aus einheimischen Rohstoffen ist 1982 eine Pilotanlage in Betrieb zu nehmen.

Die Kupfererzförderung im Sangerhäuser Revier ist bei weiterer Rationalisierung und Intensivierung der Produktion fortzusetzen.

Die Zinnproduktion ist bis 1985 so zu entwickeln, daß der Bedarf der Volkswirtschaft aus einheimischen Rohstoffen gedeckt wird.

In der Kaliindustrie ist eine Produktion von 3,4 bis 3,5 Millionen Tonnen K20/a sowie insbesondere die Bereitstellung veredelter Erzeugnisse für die Landwirtschaft und den Export zu gewährleisten. Dazu ist die Produktion von granulierten und körnigen Kalidüngemitteln bis 1985 auf das Zwei- bis Zweieinhalbfache zu steigern.

Die Produktion von Glas- und Keramikwerkstoffen und die Entwicklung hochwertiger Glas- und Keramikwerkstoffe für Konstruktionszwecke und als Zuliefererzeugnisse sind auf der Basis einheimischer Silikatrohstoffe vorrangig zu entwickeln.